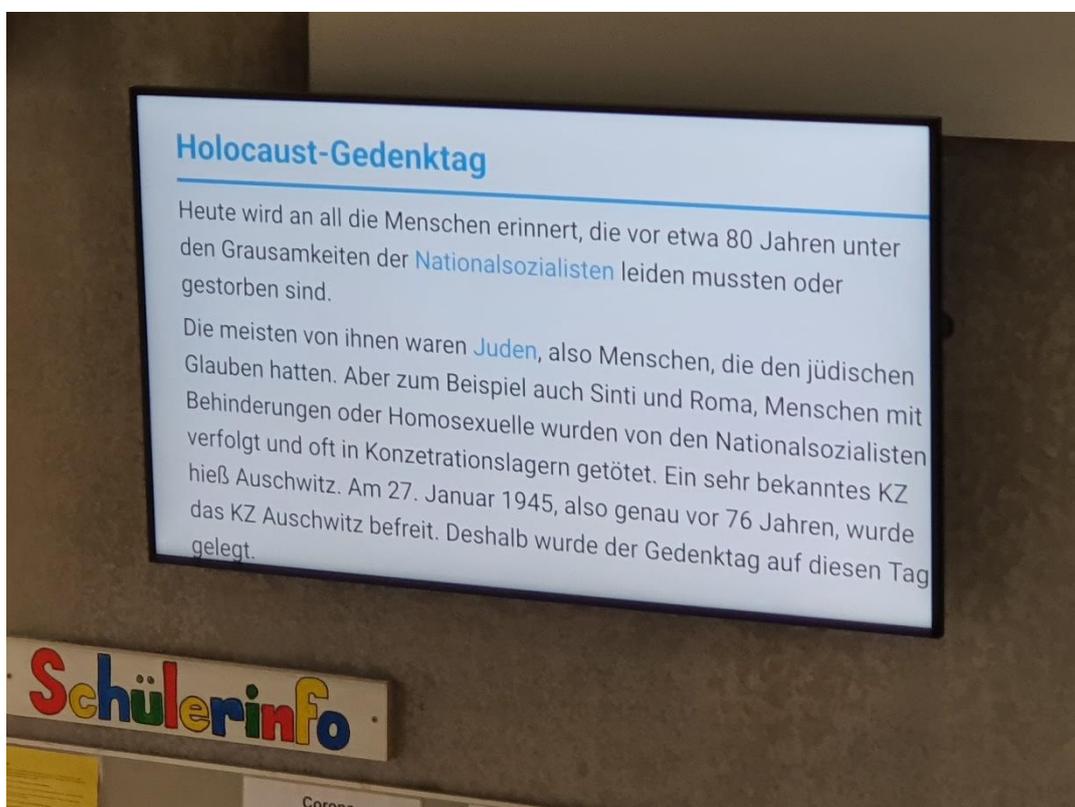


Wir gedenken der Opfer des Holocaust

27. Januar 2022

Vor genau 77 Jahren wurde das Konzentrationslager Auschwitz – Birkenau befreit. Aus diesem Anlass haben die 198 Vereinten Nationen (United Nations = UN) diesen Tag als jährlichen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust bestimmt. Auch wir an der Hans-von-Raumer Mittelschule haben das getan: an die Opfer gedacht und überlegt, wie wir mithelfen können, dass so etwas Schlimmes nie mehr passiert.





30. Januar 2022

Auf Einladung von Herrn Pfarrer Gronauer bereitete Lehrer Wolfram Jacobsen mit seinem Team eine besondere Veranstaltung dazu vor: Es gestalteten Schüler, Lehrer und Eltern aus der 6a, M7 und M10 einen Gedenkgottesdienst in der Dinkelsbühler Kirche St. Paul mit.



Ziel war es, die Opfer des Holocaust nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und der Gemeinde zu verdeutlichen, wie wir als jüngere Generationen uns heute für Frieden und Freiheit einsetzen.

Jana und Eva Springer sowie Til Sauber (M10) erklärten zu Beginn in einem Faktencheck die Bedeutung von „Holocaust“ bzw. „Shoa“ und wie der Holocaust-Gedenktag in Israel begangen wird.



Im weiteren Verlauf sprachen sich die Hauptverantwortlichen gegen „Gleichgültigkeit“ und für den Einsatz für Frieden aus. Herr Jacobsen zitierte den jüdischen Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel aus einer Rede von 1999. Als Holocaust-Überlebender betonte dieser, dass Gleichgültigkeit keinen Unterschied mache, niemals kreativ wäre, das Ende jeglicher Mitmenschlichkeit bedeute und sogar gefährlicher wäre als Wut und Hass.



Pfarrer Gronauer unterstrich diese Gedanken zur Gleichgültigkeit, indem er über eine biblische Geschichte aus dem Alten Testament predigte: Ein Konflikt zwischen David und Nabal drohte zu einer blutigen Auseinandersetzung zu eskalieren. Da widersetzte sich Nabals Frau Abigail jeglicher Gleichgültigkeit und setzte sich mit Erfolg für eine friedliche Konfliktlösung ein. Nachzulesen im 1. Buch Samuel, Kapitel 25 ...



In einem Interview verdeutlichten Xenia Reimer, Simon Wittmann, Can Kaya, Mia Bischoff, Jule Mattausch, Sarah Glatter, Niklas Hofmann, Felix Wundel (6a) und Alicia Aisvert (M7), warum und wie sie sich in der Mittelschule intensiv mit dem Judentum beschäftigen. Sie tun dies, weil sie sich diese beiden Fragen stellen: Zum einen warum mussten und müssen Juden bis heute so viel Leid ertragen? Und zum anderen, weil sie herausfinden wollen, wie der Jude Jesus geglaubt und gelebt hat. Das tun sie, indem sie zu diesem Thema Bücher lesen, Filme anschauen, sich gegenseitig in Referaten informieren und auch Fachleute, wie Herrn Pfarrer Gronauer, befragen.



Die drei Zehntklässler brachten dann gegen Ende hin alle Gedanken, Wünsche und Sorgen in Fürbitten-Gebeten vor Gott.



Und zum Abschluss sang das Team von der Mittelschule gemeinsam mit der gesamten Gemeinde dieses Friedenslied – auf Hebräisch und auf Deutsch als Flashmob:

„Hevenu Shalom alechem.“

„Wir wünschen Frieden für alle, für die Welt.“



Mit diesem Link schalteten wir eine Verbindung von Dinkelsbühl nach Israel, an den Ben-Gurion-Flughafen in Tel Aviv.

➔ [Zum Flughafen](#)

Dort sangen viele junge Juden auch dieses Lied fröhlich, musizierten und tanzten dabei. Und in St. Paul wurde dazu kräftig geklatscht.



Der Gottesdienst war für alle Beteiligten nicht nur kurzweilig, sondern auch sehr bewegend. Vielen Dank dem gesamten Team – auch den jeweiligen Eltern im Hintergrund - und Herrn Pfarrer Gronauer als Gastgeber. Wir haben gemeinsam das eingangs erwähnten Ziels erreicht. Wir haben ein Zeichen dafür gesetzt, was es in unserer Zeit heißt: „erinnern – wachen – mutig handeln“ !



„e – w - h“ !

Wolfram Jacobsen